

30 Säulen für die Freiheit

Ausstellung Gedanken über Menschenrechte künstlerisch verarbeitet

VON KATHARINA GSÖLL

Kaufbeuren „Gewöhnliche Menschen können Außergewöhnliches bewirken“ sagte einst der Londoner Rechtsanwalt Peter Benenson, der 1961 Amnesty International gegründet hat. Außergewöhnlich ist es tatsächlich, was Schüler aus sechs Kaufbeurer Schulen geleistet haben. Wochenlang haben sie an zwei Meter hohen Säulen gearbeitet, die die 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte darstellen. Seit Donnerstag können diese Kunstwerke in der Dreifaltigkeitskirche bewundert werden. Anlass der Ausstellung sind zwei Geburtstage, die es heuer zu feiern gibt: Zum einen wurde vor 70 Jahren die Menschenrechts-Erklärung von den Vereinten Nationen verabschiedet. Außerdem feiert die Kaufbeurer Amnesty International Gruppe ihr 35-jähriges Bestehen.

Bei den Säulen handelt es sich um Teppichrollen als Grundgerüst, aus denen die Schüler die Darstellung jeweils eines Artikels kreiert haben. Manche sind sehr aufwendig bearbeitet, andere schlicht gehalten, einige sehr farbenfroh, andere ganz in Weiß. So sind die Ergebnisse äü-

ßerst vielfältig und haben dennoch eines gemein: Sie alle zeigen, dass sich die Schüler sehr intensiv mit dem Thema Menschenrechte auseinandergesetzt haben. Das war nicht immer leicht: „Uns ist es schwer gefallen, die Gedanken anderer Menschen anzuzünden“, sagten Schülerinnen der Berufsfachschule für Glas und Schmuck, die für ihre Säule zum Artikel 27, Freiheit des Kulturlebens, einen Sockel aus verbrannten Büchern gebaut haben. Andere Schmuckschülerinnen haben eine Säule gebaut, auf der ein Nest mit zwei weißen Vögeln thront. Am Fuß der Säule bilden Äste eine Art Wurzel, die für einen moralischen Grundsatz steht: Jeder soll seine Freiheit ausleben können, aber nur insoweit, dass kein anderer eingeschränkt oder verletzt wird.

Schwer zu fassen war für die Schüler der neunten Klassen am Jakob-Brucker-Gymnasium die Tatsache, dass es auch heute noch Länder gibt, in denen Gefangene gefoltert werden dürfen. Sie haben den Artikel 5, das Verbot der Folter, in einer schlichten, tiefschwarzen Säule verarbeitet, an der rote Farbe wie Blut herabrinnt. Das Schwarz stehe für Krieg, Elend und Schmerz, das

Rot für das Blut der Unschuldigen, die körperliche und seelische Gewalt, die ihnen angetan wird. Mit einer Säule, die von einer Erdkugel gekrönt wird und die mit Fähnchen verschiedener Nationen bestückt ist, haben Schüler der Gustav-Leutelt-Schule den Artikel 13, das Recht auf Freizügigkeit, also die Freiheit zu reisen und zu leben, wo man möchte, umgesetzt. Ein Megafon auf einer grün-roten Säule steht für den Artikel 19, das Recht seine Meinung frei sagen zu dürfen.

„Es ist unglaublich, was die Schüler zustande gebracht haben, und es war rührend zu erleben, mit welcher Ehrfurcht sie uns ihre Werke für die Ausstellung übergeben haben“, sagte Walli Kamleiter bei der Eröffnung. Sie ist eine derer, die vor 35 Jahren beim ersten Treffen der Amnesty International-Gruppe Kaufbeuren, im März 1983, dabei waren.

Die Ausstellung bleibt bis zum Beginn des neuen Schuljahres in der Dreifaltigkeitskirche und kann zu den üblichen Öffnungszeiten der Kirche besichtigt werden. Danach geht sie auf Wanderschaft in alle Kaufbeurer Schulen, auch im Espachstift macht sie Station.

Sport am Ort